

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 R.R.
Rücksendung möglich. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der
Zeitung, der Lieferanten oder der Versandungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen
Haftung auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 R.R. Dies zulässt eine
Nachschiffung, laut auflegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Ablösung bis 10 Uhr vor
mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr
für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsausgabe erhält jeder Bezieher
anspruch.

Die Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verwaltung zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postleitzahl: Dresden 15400.

Druck und Verlag: Buchdrucker Hermann Kühl, Inh. Georg Kühl, Ottendorf-Okrilla.

Girokonto: 221. — Heraus: 221.

Nummer 110

Dienstag, den 17. September 1940

39. Jahrgang

Trotz schlechten Wetters Bombenangriffe auf England

Berlin, 16. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 15. September und in der Nacht zum 16. September wurden unter schwierigsten Wetterbedingungen die Verzweigungsflüge gegen London fortgesetzt. Kampfflieger griffen Docks und Hafenanlagen an, trafen mit einer Bombe in Brand und erzielten Treffer auf Bahnhöfe sowie kriegswichtige Industrieanlagen in Woolwich und anderen Städten. Im Laufe dieser Angriffe kam es zu heftigen Luftkämpfen.

Auch die Hafenanlagen von Dover und von Portland, wo ein Docks in Brand gesetzt wurde sowie die Flugzeughalle in Southampton wurden mit Bomben belegt.

In der irischen, sowie an der schottischen und englischen Küste gelang es, beim Angriff auf mehrere Geleitzüge 2 Schulschiffe von insgesamt 18000 BRT zu versenken, eins in Brand zu werfen und eins schwer zu beschädigen. Ein

weiteres Handelschiff von 8000 BRT wurde bei Nacht im Kanal versenkt.

Kampffliegerverbände unternahmen nächtliche Angriffe auf Liverpool und Birmingham. Auch hier entstanden zahlreiche Brände. Das Vermögen britischer Häfen nahm seinen Fortgang.

Versuche britischer Flugzeuge die Reichshauptstadt in der letzten Nacht anzutreten schlugen fehl. In einigen Städten Westdeutschlands fielen Bomben auf Wohnviertel. Dabei wurden in einem Ort mehrere Häuser zerstört und eine Schule in Brand gesetzt. Zwei Tote Personen sind gestorben, mehrere verletzt worden. Flakartillerie und Nachtjäger schossen je ein Flugzeug ab. Hafenbahnen und Vorpostenboote der Kriegsmarine gelang es an der Kanallücke 3 feindliche Flugzeuge abzuschlagen.

Die Gesamtverluste des Feindes betrugen gestern 79 Flugzeuge. 43 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Den, so wagt niemand mehr, varan zu tun. Es doch auch bekannt, dass hier ein anfänglicher Sieg zu deutschen Unkosten ehrlich verzeichnet wird, wie es am 10. September der Fall war, so doch nachträglich bekanntgegeben werden konnte, dass vier der als vermisst gemeldeten eigenen Flugzeuge an ihren Gedenken zurückkehren seien.

Und im Gedächtnis dazu hat sich London mit den Meldungen über die angeblichen Erneuerungen seiner nachtblinden RAF-Piloten so viele blamable Alibis ergeben, dass jeder Besiedlung über die dramatischeren Helden lacht. Was wollen die doch alles allein in Berlin zerstören haben? Noch eben in ihrer Sonntagsausgabe hielt die "Times" davon fest. Vordamer und Antalter Habenholz seien ein einziger Trümmerhaufen. Bereits drei Millionen Berliner und mit ihnen zahlreiche Berichterstatter ausländischer Zeitungen und überhaupt alle freudigen Herzen der Reichshauptstadt schlüpfen sich aus vor so viel vorwürfiger Aufgabenlosigkeit.

Gut keinen Einbruch macht noch das Stereotyp Gesetz von Berthold am Buckinghampalast und an Londoner Kirchen. Wenn so zahlreiche plausiblere Verlegungen deutscher Wehrmänner wie des Goethebaus, des Bismarckmausoleums, der Berliner historischen Erinnerungsstätten, wenn so viele bewusste Angriffe auf die heiligsten deutschen Gotteshäuser wie den Spenerer Dom, auf Friedhöfe, Klöster und Dorfkirchen nachgewiesen sind, der hat kein Recht, mit solchen unwahrhaftigen Behauptungen um Mitteld beteln zu geben.

Die Zeit ist vorbei, das jemand dem Mr. Churchill glaubt, seine Alienie hätten die deutschen Geschwader "wie weiße Blätter vor sich hergezogen". Wenn dagegen Reuter "schwerhörige Kreise" angeben lässt, dass sich die Schlacht um Großbritannien immer noch in einem trüfflichen Stadium befindet, so weiß die Welt heute, was sich hinter dieser "vorstüdigen" Ausdrucksweise verbirgt.

Denn die deutsche Vergeltung hinterlässt eindringliche Spuren, die sich durch Angedrehten und schauspielerische Lügen nicht verwischen lassen!

Verteidigungsperron durchbrochen

London verleiht einen furchtbaren Sonntag — Ausländische Beobachter unterstreichen die zerstörende Wirkung der harten deutschen Luftangriffe

Die portugiesische Zeitung "A voz" erklärt in ihrem Zeitartikel am Montag, es gelinge den deutschen Flugzeugen Tag für Tag und Nacht für Nacht, alle Verteidigungsperronen zu durchbrechen und die lebenswichtigen Zentren der Insel zu zerstören. Entgegen den früheren lächerlichen Behauptungen, die Zündplättchen hätten lediglich den Zweck, Munitionslager und Rüstungsbauten zu zerstören, in Wirklichkeit in Brand zu legen, ist hier also ganz eindeutig das verbrecherische Ziel angegeben, das England mit diesen verruchten Kampfweisen verfolgt. Was durch die großspurig angeklungne Blockade nicht erreicht werden konnte, das hofft Churchill nun durch diesen infernalischen Sadenreich erreichen zu können. Die Ernte soll vernichtet werden, um deutsche Frauen und Kinder durch den Bürgerkrieg des Hungers auf die Knie zu zwingen.

Der hinterhältige Anschlag, der durch sofortige deutsche Gegenmaßnahmen vereitelt wurde, wird dadurch bestimmt nicht behauptet, dass "Dolce Stilus" ähnlich drohend hinzufügt, noch einige "andere Überlastungen" bereit zu haben.

Er wird auch dadurch nicht gerechtfertigt, dass dasselbe Blatt mit elektrolytischer Scheinhelligkeit den Vorwurf macht, vor oder nach jeder Nachrichtenleistung im Rundfunk ein kurzes Gedicht zu sprechen. Verbrechen und Bibel in einem Attempus — es ist immer dieselbe widerwärtige britische Schuhelei.

Im übrigen mögen die Kriegsverbrecher sicher sein, dass nichts, was sie auch unternehmen, ungelüftet bleibt. Freche Drohungen schrecken uns nicht. Sie zeigen nur die tiefe Erdärmlichkeit des mitteldwindeleinsen Bejammers der Londoner Heuchelei, das allemal dann erschrickt, wenn das deutsche Schweri vergleichend zischelt und das britische Volk dann das erleiden muss, was in viel schlimmem Maße anderen zugedacht war.

Bedeutende Symptome

Churchill möchte den Erfolg der deutschen Luftangriffe durch erkundene Absturzkästen vertuschen

Nach den Londoner Meldungen will die britische Luftwaffe am Sonntag eine Reformzahl deutscher Flugzeuge abgeschossen haben — 185 meldet Abgentreuer, nämlich die Hälfte aller, die angeblich angriffen hätten.

Nach den Erfahrungen, die wir bisher mit derartigen "Ergebnissen" gemacht haben, mag die Wirkung der deutschen Angriffe, die die Londoner nicht weniger als siebenmal innerhalb 24 Stunden in die Keller tragen — diesem Erfordernis entsprechen. Man kann nicht lehnen, wenn man annimmt, dass die Verstärkung besonders wichtiger Rüstungsanstalten und arbeitsreicher Verarbeitungsanstalten wie des Gaswerkes Bromley, Churhills und Tulli Cooper zu den gewohnten Verdunstungsspielen zählen ließ. Wenn man sich nämlich gewünscht habe, gleichzeitig mit den phantastischen Abschussziffern die "ernsthaften Schäden" an militärischen Objekten zu verhindern und es als angebliches Ziel der unablässlichen deutschen Angriffe hofft, durch Zerstörung Londons, dieses anerkannten Herzen des Empire, das ganze Land zu lämmen, dann merkt auch der einfältigste Engländer, dass etwas faul ist an diesem neuen "Krieg"

Am Ausland aber haben sie den gleichen Fehler. Ein Radiosender berichtete darüber, dass so vielfältige Möglichkeiten zu erkennen, wo die Wahrheit zu liegen ist, dass niemand mehr, der es mit der Unterschieden der Gesellschaft seines Landes auffrischung meint, auf Londoner Lügen hereinfällt. An laufenden Reden haben sich die Angaben des deutschen ORW-Berichtes als höchststark erwiesen, so dass er heute überall in der Welt als Richtschnur gilt.

Wenn vom ORW die englischen Flugzeugverluste am Sonntag mit 79, die deutschen hingegen mit 43 angegeben werden,

Zu Ehren Serrano Suners

Empfang Ribbentrop im Hotel Adlon

Zu Ehren des in Berlin weilenden spanischen Außenministers Serrano Suner gab der Reichskommissar des Auswärtigen von Ribbentrop am Montagabend einen Empfang im Hotel Adlon. Am Generalstaatssekretär Seitz, Reichskommissar des Innern Dr. Arndt, Reichsbeauftragter Dr. Dr. Reichsführer SS Himmler, Reichsbeauftragter Bousler, Staatsminister Dr. Weizsäcker, Staatssekretär des Auswärtigen Amts Freiherr von Weizsäcker und weitere Vertreter von Staat, Partei und Bevölkerung sowie die Belehrer des spanischen Außenminister und Mitglieder der spanischen Botschaft teilnahmen.

London erneut erfolgreich bombardiert

60 englische Flugzeuge abgeschossen — Handelsdampfer von 80 000 BRT in Brand geworfen

Berlin, 15. September. Unsere Fliegerverbände griffen am heutigen Tage Docks und Speicheranlagen von London wiederum erfolgreich mit Bomben an. Hierbei entwölften sich heftige Luftkämpfe, in deren Verlauf der Gegner zur Zeit 60 Flugzeuge verloren hat. 20 eigene Flugzeuge werden vermisst. Außerdem griff die Luftwaffe einen Geleitzug vor der englischen Ostküste an und warf hierbei ein Handelschiff von 8000 BRT. in Brand. Der Hafen von Dover wurde erneut mit Bomben belagert.

Nach vier Tagesangriffen neun Stunden Nachtalarm

Die Luftkämpfe über London und Südsachsenland

San Sebastian, 16. September. Die englische Hauptstadt hatte am Sonntag, laut Reuter, insgesamt fünf Luftangriffe zu bestehen. Am Vormittag wie am Nachmittag muhte sie zweimal Fliegeralarm gegeben werden. Der fünfte Alarm begann um 19.11 Uhr und dauerte bis Montag früh 4.15 Uhr, also insgesamt neun Stunden und vier Minuten. Unter einem Schwall von Flügen gibt das Luftfahrtministerium zu, daß die deutschen Maschinen bei Tag und Nacht bis ins Herz des Empire vorgestoßen sind und zahlreiche Schäden verursacht haben.

Die feindlichen Luftangriffe auf Großbritannien, so gibt das britische Luftfahrtministerium am Montagvormittag bekannt, wurden im Laufe der Nacht durch auseinanderfolgende „kleine Gruppen von Bombern“ fortgeführt. Diese Angriffe waren hauptsächlich gegen das Londoner Gebiet und seine Umgebung gerichtet. Aber eine Anzahl Angriffe wurde auch gegen andere Teile des Landes ausgeführt. In London wurden die Angriffe im großen Maßstab (man zwirkt hier es doch „kleine Gruppen“) durchgeführt. Es wurden Schäden an Handelsgebäuden und anderen Gebäuden verursacht. Im Nordwesten und Südosten Englands sowie in Südwales wurde „eingerichter Schaden“ angerichtet.

Auch über die deutschen Angriffe am Sonntag veröffentlicht das Luftfahrtministerium eine Verlautbarung. In der gelangt wird, am frühen Nachmittag habe eine große Formation deutscher Flugzeuge die Küste von Kent überlogen. Später seien aus Portland und Southampton bombardiert worden. In diesen Gegenden hätten die Deutschen Gebäude zerstört und „eine gewisse Anzahl“ Brände verursacht. Die Luftschlacht habe sich später über die Grafschaft Kent, über die Themsemündung und über London ausgedehnt. Wörtlich heißt es dann: „Es wurden Bomben an verschiedenen Punkten in der Londoner Gegend und in der Umgebung Londons, ferner an zahlreichen Punkten im Südosten von England abgeworfen. Zahlreiche Brände wurden verursacht. Und es wird gemeldet, daß Gebäude in verschiedenen Distrikten beschädigt wurden. In Distrikten östlich und nördlich von London erlitten Verwaltungs- und Industriegebäude einige Schäden.“

Reuter berichtet ferner, die Deutschen hätten 350 bis 400 Maschinen in Welle gegen die Hauptstadt und den gesamten Süden des Landes gefeuert. Auch über den Städten Maidstone und Canterbury hätten sich heftige Luftkämpfe abgespielt. Reuter muß dann das Ver sagen der britischen Jagdabwärts und des Durchgangs der britischen Flugzeuge nach London zugeben. Gerade über dem Herzen der englischen Hauptstadt habe sich dann ein heftiger Kampf entwickelt. Ein gewisse Anzahl Bomben sei in einem Gebiet gesunken, „das als vornehmstes Viertel“ beschrieben wird.

Nach Mitteilung des Luftfahrtministeriums sei während des Angriffes der deutschen Formationen wiederum der Buckinghamspalast getroffen worden. Die Gemächer der Königin seien beschädigt.

Erster Nachtalarm in Nordirland — Belfast mit Bomben belebt

Stockholm, 16. September. Nordirland, der bei England verbliebene Teil der irischen Insel, hatte am Freitag zum erstenmal in diesem Kriegszeitraum. Deutsche Flugzeuge begleiteten die militärischen Ziele in Belfast und einigen Küstenstädten mit Bomben.

Wiedersehen am Westwall

Saarbrücken feiert die Heimkehr — Saarbrücken Hauptstadt Tag des Westwallarbeiters

Saarbrücken, 16. September. Nachdem die Wiederbesiedlung Saarbrückens im großen und ganzen als abgeschlossen betrachtet werden kann, beging Saarbrücken am Sonntag in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Todt den Tag des Wiedersehens am Westwall. Die ganze Stadt ist in ein Meer von Fahnen getaucht und zeigt ein festliches Bild. Seit langer Zeit hält Saarbrücken wieder vom Wachstum der Formationen und Gliederungen der Partei. Als Auftakt der Veranstaltungen wurde am Vormittag eine Ausstellung des Kriegsmalers Vollbehr „Am West-

wall, in Polen und Frankreich“ von Reichsminister Dr. Todt eröffnet. Um die Mittagsstunde stand eine Festzehrung der Saarbrücker Ratschreiter statt, bei der Oberbürgermeister Dr. Schwippges der Freude und Dankbarkeit der Saarbrücker Bevölkerung Ausdruck gab, daß sie wieder in ihre unverhüllte Stadt habe zurückkehren können. Er konnte bekanntgeben, daß die Stadt dem Reichsminister Todt, der durch den Einsatz seiner Männer vor der Stadt wesentlich mit dazu beigetragen hat, daß sie unbeschädigt blieb, und dem Gauleiter Bürgel als Dank für seinen unermüdlichen und erfolgreichen Einsatz die Ehrenbürgerschaft verliehen hat.

Reichsminister Dr. Todt gab zugleich im Namen seiner Mitarbeiter seiner Freude darüber Ausdruck, daß dadurch das enge kameradschaftliche Band seiner Männer zu Saarbrücken noch enger geknüpft werde. Gauleiter Bürgel teilte mit, daß Saarbrücken nunmehr zur Hauptstadt erklärt sei.

Am Nachmittag stand auf dem Befreiungsfeld in Saarbrücken, an der Stelle, an der vor zwei Jahren der Führer selbst zum Saarvolt sprach, eine große Kundgebung statt. Hier hatten sich Abordnungen der Wehrmacht, sämtliche Gliederungen der Partei sowie die Westwallarbeiter und die Handwerker, die tapfer an den Aufbauprojekten in Saarbrücken mitgewirkt haben, eingefunden.

Gauleiter Bürgel gedachte in seiner Ansprache besonders herzlich des tödlichen Einsatzes der Westwallarbeiter. Der Westwall habe eine einzigartige Probe seiner Kraft bestanden. Für kommende Generationen werde er eine Wallfahrtsstätte sein. Den Männern, die ihn in einer unglaublich kurzen Zeit schufen, sei es zu verdanken, daß nunmehr der Schatz um das Land am Rhein nicht mehr Grenze und eine Lande würden niemals Tummelplatz fremder Soldateska sein. Nachdem Gauleiter Bürgel mit besonders ehrbaren Worten der Westwallarbeiter gedacht hatte, die an der Front ihres Einsatzes mit dem Leben bezahlten, sprach er den heimgefeierten Volksgenossen den herzlichsten Dank aus. „Ihr alle“, so schloß der Gauleiter, „habe einen opferfreudigen Beitrag zu dem Großdeutschen Reich geleistet, das die Sehnsucht der Jahrhunderte war, das wir jetzt siegreich vollenden und das die letzte Krönung unseres Ringens ist. Die Krönung der nationalen Gemeinschaftsarbeit unseres großen Führers Adolf Hitler.“

Reichsminister Todt gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, jetzt dem Führer melden zu können, daß die Saarbrücker Bevölkerung wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sei. Er verwies dann auf die ungeheure deutsche Gemeinschaftsleistung des deutschen Volkes, die der Westwall bedeute. Kein Feind habe es gewagt, diese Stellungen anzugreifen. Die Parole, die er bei diesem leichten Appell der Westwallarbeiter übergeht, lautet: „Der deutsche Arbeiter und die deutsche Industrie werden dem deutschen Soldaten bis zum Ende helfen.“ Das deutsche Volk werde unter seinem großen Führer eines mit seinen Soldaten zusammenstehen, bis der Endtag erkämpft sei.

Italienische Sturzkampfgruppen ernennen Malta an

Rom, 15. September. Nach den im letzten Wehrmachtsbericht erwähnten Nachluftangriffen auf Malta ist, wie ein Sonderberichterstatter des Stefan meldet, die Insel am Sonntagvormittag von neuem mit vollem Erfolg von italienischen Sturzkampffliegern (Vichiatelli) angegriffen worden. Der völlig überwältigend durchgeföhrte Angriff galt den wichtigen Flughafenanlagen von Halley, wo mit Bomben schweren Kalibers besonders große Verwüstungen und Zerstörungen angerichtet worden sind.

DIE ENTSCHEIDUNG FÄLLT IN SCHANGHAI

Vereinbarte des Central-Büros für die deutsche Presse G.m.b.H.
Berlin SW 68, Friedrichstraße 18

551

(Nachdruck verboten)

„Seltsame Leute, Ihr Europäer! Sagt Euch auf, wenn ein Mensch eine Zigarette auslosen forswirft, weil daraus ein kleines Feuerchen entsteht, und merkt nicht, daß die Welt an allen Ecken brennt!“

„Verbrecher bestroft man!“ murte Brown.

„Sobald man sie hat!“ stellte der Chinesen erbost richtig. „Die Japaner sind Herren des Nordbahnhofs und bescheiden Woo-Sung. An diesen Punkten sind unsere Nachforschungen zu Ende. Ich nehme nicht an, daß ein flüchtender Panzer sich um die vor der Politik gezogenen Grenzen kümmert. China ist groß. Außerdem, sagt man mir: China verfügt über wertvolle Verbindungen zur Zentralregierung. Der überreiche Schrift eines kleinen Beamten, wie ich es bin, kostet unter Umständen den eigenen Kopf. Vorläufig benötige ich meinen, um eines Tages mein Beamter mehr zu sein.“

Die Autos stoppen hart ab. Vor den Stacheldrähten der europäischen Niederlassung. Langsam suchten die Fahrer den Weg zwischen den vom Boden ausgebreiteten Menschen, die dicht unter den internationalen Maschinengewehren lagen. Drobungen, Flüche und Wörter der Oberschichten prasselten an den festgeschlossenen Spiegelglasfenstern der Gesäßteile. Brown, wie ein halbverbunzelter wollte. Fünfzehn Meter von den schubbereiten englischen Chinesen einen riesigen Stein den Autos entgegenstrebendem Beweisen entfernt! Einige Männer sprangen auf. Einer schlug dem Wütenden einen Knüppel über die Stirn — beläuft sonst er zu Boden.

Dann rollten die Gummiräder über den Asphalt des Fremdenviertels von Shanghai.

Immer noch brummten über der Stadt die japanischen Erdkundungsluftzeuge. Das Surmen ihrer Propeller wurde zuweilen überdröhnt vom sernen Donner der Geschütze Schanghai, eine mit Lichzauber aufgepumpte, von Glück durchglühte Kolonne, lebte im Zustand tierischer Erregung. Die Ause der Zeitungsausschreiter überschlugen sich.

In der allgemeinen Spannung blieb die Verbavung Bargas ein unerhörlicher Gesprächsstoff. Zeugen für den Nord oder Selbstmord schließen. Jeder mußte sich seine eigene Meinung über Schuld oder Unschuld des bekannten Kaufmanns bilden.

„Ehe! Ihnen freiließt jede Aussage zu verweigern. Ich mache Sie plausibel darauf ausserksam, daß jedes Ihrer Worte im Prozeß gegen Sie ausgewertet werden könnte,“ erklärte der Vorsitzende der Mordkommission bei einer erneuten Vernehmung.

Klaus Bargas sah erstaunt in die präsend auf sich gerichteten Augen.

„Gewiss Sie an meiner Schuld?“

Der Beamte wies auf die Waffe.

„Der Schuh wurde aus nächster Nähe abgegeben. Es wäre schwer zu widerlegen, wenn Sie behaupten würden, Anja Blazarski selbst habe geschossen. Für mich besteht trotzdem eine leise Möglichkeit, daß Sie, Mr. Bargas, den Schuh lösen. Dann muß allerdings die Dame rubig und absichtlich darauf gewarnt haben!“

Anja Blazarski litt zeitweise an völliger Selbstabschließbarkeit. Einen solchen Augenblick benutzte sie, sie zu erscheinen. Ich hatte es mir genau überlegt,“ bekannte Bargas.

Der Kommissar verbarg nicht seine Überraschung.

„Das ist ein volles Geständnis! Damit bringen Sie sich für viele Jahre hinter Gefängnismauern.“

Bargas schwieg und ließ sich abschließen — und die Zeitungen konnten tanzend die Muromächen ärgern. Ein neues Ereignis war die Beschlagnahme des Eigentums der „Ermordeten“. Die östliche Sicherheit gab den Behörden, über die aufgefundenen Altenstücke nichts verlauten zu lassen. Doch hinter den Auffällen wurden zahllose Verhandlungen geführt, die dem Eingeweihten klarmachten, was auf dem Spiel stand.

Gleich nach dem Bekanntwerden von Bargas' Verhaftung fuhr Harbeder zum Polizeipräsidenten.

„Lassen Sie den Mann frei!“ forderte er in seiner süßen und zielbewußten Art. „Bei Unglück ist in der letzten Zeit über ihn gekommen — Sie müssen doch die Selbstbezichtigung eines verzweifelten Menschen von einem Geständnis unterscheiden können!“

Der Polizeichef trat Harbeder mit bedingungsloser Offenheit gegenüber.

„Sie können sich denken, daß wir in dieser Zeit politischer Hochspannungen Bargas am liebsten sofort entlassen würden. Ein solcher Standort kann allzu leicht die euro-

Britischen Nachtjäger mit acht Schuß erledigt

„Ich zierte genau auf sein Mündungsfeuer“ — Glanzleistung des Bordmechanikers eines Do 17

Kriegsberichter Harald Wachsmuth

DR., 16. September (PK.) Ein feindlicher Jäger schloß, der an Schnelligkeit und Wendigkeit einem Bomber beträchtlich überlegen ist, bedeutet schon bei Tage eine herzögliche Leistung. Einen ganz außerordentlichen Erfolg aber während eines Nachtfluges. Unteroffizier Ritter schaffte es durch, dem es gelang, mit wenigen Feuerstößen einen britischen Nachtjäger zu erledigen. „Unsere Bomber auf die Orla-Lager bei London waren bereits gefallen“, erzählte uns der Unteroffizier von seinem Erlebnis, „und wir konnten beobachten, daß sie auch bei diesem nächtlichen Angriff ihre Wirkung nicht verloren. Wie schon beim Anfang, so tösteten sie beim Rückflug Hunderte und über Hunderte von Scheinwerfern nach uns. Und sie haben sie uns erfaßt. Taghell ist es in der Kabine.“

Wir wußten, daß hier in diesem Raum mit sehr harter Arbeit zu rechnen war, wir lannen die Gegend von unseren rechts angegangenen Flügen der Tag und Nacht, und so fragte sich wohl jeder einzelne von uns nur: „Jäger oder Flak?“ Das wir ganz ungeahnt davonkommen würden, erwarteten wir nicht. Das ist leider für England so wichtige Raum ja viel zu stark geschützt. Es blieb uns also nur eines übrig: Stirn abwarten. Ich weiß nicht, waren es Minuten oder Sekunden noch unserem Jäger, als ich plötzlich im Scheinwerferlicht eine Maschine aufzukommen, und schon rief auch der Bordunter: „Zurück, Zurück!“ Jäger von hinten! Jeder Ausländer und jeder Kommandeur kennt die Spannung in die man versetzt wird, wenn irgendeiner der Besatzung ruft: Jäger. Nur Sekunden, dann ist ein solcher Kampf, aber Sekunden, die lebte, aber auch die äußerste Konzentration von jedem einzelnen der Besatzung wechselt. Jeder, der an seinem MG steht, oder sitzt oder liegt, von dir hängt unter Umständen das Leben des ganzen Belegschafts, das Leben deiner Kameraden, dein eigenes Leben ab... Dieses Gefühl der ungewissen inneren Spannung und Angst, der letzten und nur auf den Gegner konzentrierten Revolutionsvorbereitung auch Unteroffizier Ritter, als er den Jäger noch nicht angegriffen, erzählte uns der Bordmechaniker weiter. Ich beobachte ihn, und meinte: „Ich schaue ich die MGs. Jede Sekunde kann der entgegengesetzte Augenblick kommen. Nun schaue der Briten Leuchttugeln. Ein verabredetes Zeichen? Für wen? Für was? Blitzen durchschneiden diese Gedanken mein Hirn, doch jetzt verlöschen schlagartig die Scheinwerferlichter. Ihnen also gilt das Zeichen. Um uns ist es höchster. Ich hatte gerade noch Zeit, um zu denken, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Ein schauriges, gefährliches Bild. Ich sah am Seiten-MG, der Wiederauflösung hängt direkt unter unserer Leitwerk.“

Er oder ich!

Das war das einzige, was ich in diesem Augenblick dachte, als ich genau auf sein Mündungsfeuer zielte, mein einziger Anhaltspunkt in der höchsten Nacht. Zeit eines Feuerstöcks und noch einen, jetzt tippt er links ab. Schon trage ich mich an das untere MG, um ihm eine Garde nachzuwerfen — aber zum Teufel! Das Ding schlägt nicht. Ich fühle nach dem Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leidenschaft mehr als jemals zuvor. Meine ersten Gedanken gehen gelassen, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leidenschaft mehr als jemals zuvor. Meine ersten Gedanken gehen gelassen, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leidenschaft mehr als jemals zuvor. Meine ersten Gedanken gehen gelassen, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leidenschaft mehr als jemals zuvor. Meine ersten Gedanken gehen gelassen, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leidenschaft mehr als jemals zuvor. Meine ersten Gedanken gehen gelassen, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leidenschaft mehr als jemals zuvor. Meine ersten Gedanken gehen gelassen, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leidenschaft mehr als jemals zuvor. Meine ersten Gedanken gehen gelassen, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leidenschaft mehr als jemals zuvor. Meine ersten Gedanken gehen gelassen, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leidenschaft mehr als jemals zuvor. Meine ersten Gedanken gehen gelassen, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leidenschaft mehr als jemals zuvor. Meine ersten Gedanken gehen gelassen, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leidenschaft mehr als jemals zuvor. Meine ersten Gedanken gehen gelassen, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leidenschaft mehr als jemals zuvor. Meine ersten Gedanken gehen gelassen, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leidenschaft mehr als jemals zuvor. Meine ersten Gedanken gehen gelassen, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht? Jetzt kann er uns doch mit Leidenschaft mehr als jemals zuvor. Meine ersten Gedanken gehen gelassen, wie der Jäger vor uns nach unten abfällt, um nun zu seinem Angriff anzugehen. Tatsächlich, schon blinke hinter uns die Wiederauflösung seiner acht Maschinengewehre auf. Er prallt nach Trommel — zerschellt! Ich hätte laut brüllen mögen vor Freude. Warum schlägt er nicht?

Vergeltungsangriffe gegen London auch weiter bei Tag und Nacht

Jahreiche Treffer in Dockanlagen, Lagerhäusern und Fabrikgebäuden — Wirksame Bombardierung von Flughäfen, Industrieanlagen, Hafenplätzen und Eisenbahnen in Südostengland

Berlin, 14. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe leistet gestern bei Tag und Nacht ihre Vergeltungsangriffe gegen die britische Hauptstadt fort und erzielt zahlreiche Treffer. Der Hafen von Liverpool und das Walzwerk von Warrington sowie mehrere Flughäfen, Verkehrs einrichtungen und Hafenplätze im Süden Englands wurden wirksam mit Bomben belagert.

Bei Angriffen auf Seetörme gelang es, nördlich Irland ein Handelschiff von 8000 BRT zu versenken.

Über London entwölften sich einige für unsere Jäger erfolgreiche Luftkämpfe.

Der Feind unternahm einige kurze Einsätze nach Holland, Belgien und Frankreich und warf an mehreren Stellen Bomben, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Infolge der starken Bewölkung kam es am Tage nur zu wenigen Kämpfen. Acht feindliche Flugzeuge wurden durch Truppenlager abgeschossen, zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Berlin, 15. September. Das ORW. gibt bekannt: Über der Luftwaffe leitete gestern trocken bedecktes Wetter auch am 14.

Ritterkreuz für vorbildlich tapferen Jagdsflieger Berlin, 15. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Reichsmarschall Göring dem Hauptmann Walter Mayer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Hauptmann Mayer hat als Jagdsflieger und vorbildlich tapferer Kämpfer seinen 20. Sieg im Luftkampf abgeschossen.

Bei den Kämpfen, die sich im Laufe des Sonnabends über London entwölften, schoss der bereits mit dem Ritterkreuz ausgezeichnete Jagdsflieger Major Galland seinen

zweiten Ritterkreis für vorbildlich tapferen Jagdsflieger

Berlin, 15. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Reichsmarschall Göring dem Hauptmann Walter Mayer das Ritterkreis für vorbildlich tapferen Jagdsflieger und zweiten Ritterkreis für vorbildlich tapferen Jagdsflieger Major Galland seinen zweiten Ritterkreis für vorbildlich tapferen Jagdsflieger.

Die Italiener überschritten die Grenze Ägyptens

Rom, 15. September. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag lautet:

In der Tyrrhenika haben unsere vorgehobenen Abteilungen die Grenze überschritten und lebhabte Kämpfe gegen italienische Kräfte ausgetragen. Unsere Luftwaffe nimmt aktiv an den Kämpfen teil und durch Bombardements und im Tiefflug feindliche Angriffe von Kraftfahrzeugen angreift. Zwei feindliche Flugzeuge vom Blechheimer sind abgeschossen worden.

Bei Malta sind das Arsenal von Valletta und der Wasserhof von Calatrava einem neuerlichen nächtlichen Bombardement unterworfen worden. Trotz der ungünstigen Witterung sind alle Ziele voll getroffen worden.

Im östlichen Mittelmeer sind feindliche Seeleute neuerdings von unseren Fliegern erreicht und bombardiert worden. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Im Indischen Ozean konnte ein britischer 10 000-Tonnen-Schlachtkreuzer, der von einer unserer Formationen bombardiert, und ernsthaft beschädigt wurde, nur langsam und mit großer Mühe aus dem Kriegsgefecht entkommen. Der Feind hat in Nordafrika einige Luftangriffe durchgeführt und dabei Brandbomben auf Sombra, ohne das geringste Erfolg erzielt.

Italienisch-Ostafrika hat der Feind Luftangriffe gegen Zonen zwischen Amara und Adi Ugri unternommen. Ein Toten und einen Verwundeten unter den Einwohnern sowie leichten Sachschäden an einer Siedlung verloren.

DIE ENTSCHEIDUNG FÄLLT IN SCHANGHAI

Generaldirektor des General-Büros für die deutsche Presse G.m.b.H.

Berlin SW 68, Friedrichstraße 10

(Nachdruck verboten.)

Schweratmend schwieg er. Harbecker mußte seine Antwort überlegen, um dem Erregten nicht neue Wunden zu verursachen.

„Ich begreife, Sie wollen sich selbst eine Sühne für die Taten aufstellen. Mögen Sie deshalb ins Gefängnis zurück — Es gibt in der Welt viele Möglichkeiten, sich anderer zu opfern, doch mit der nahezu tödlichen Strafe einer kriminellen Bestrafung soll wie ein bequemer Ausweg erscheinen.“

„Sie überreden mich noch immer!“ sagte Vargen. „Diese Art würde ich bald vergessen haben. Wenn ich wieder vor der großen Leute stehe, will ich selbst die Verantwortung übernehmen und nicht auf eine Laune oder Gelegenheit des unausweichlichen Schicksals warten. Hier müssen Sie mich jeder seine Schuld zahlen. Ich habe darüber nun endgültig entschieden.“

Harbecker ließ es auf einen letzten Versuch ankommen. „Die Welt freut sich nicht um Ihre persönlichen Feinden!“ rief er. „Sie nicht: der Prozeß fällt auf alle Deutschen hier.“

Vargen legte dem Älteren die Hand auf die Schulter. „Ein Chines, ein Japaner, ein Holländer und ein Amerikaner haben an letzter Stunde teilgenommen. Die Sache ist klar: der Prozeß fällt auf alle Deutschen hier.“

„Ich verstehe. Und ich will Ihnen sagen, Klaus Vargen. Sie sind durch Ihren Eintritt ein guter Teil meiner Zukunft zurückgeworfen.“ Harbecker trat nachdrücklich hinter Vargen zurück. „Wir scheinen, Sie wünschen die Unterredung zu beenden.“ Vargen nickte kurz. Harbecker läutete.

„Sie sind ein ehrlicher Mann nach all Ihren Freunden.“ Harbecker reichte Vargen die Hand. „Danach reichte Vargen ihm leise die Hand.

„Kum, Mr. Vargen.“

und in der Nacht zum 15. September die Vergeltungsangriffe gegen strategisch wichtige Ziele in Mittel- und Südengland, mit Schwerpunkt London, fort. Im Raum der britischen Hauptstadt erzielten Docks und Hafenanlagen Treffer. Der Hafen von Liverpool und das Walzwerk von Warrington sowie mehrere Flughäfen, Verkehrs einrichtungen und Hafenplätze im Süden Englands wurden wirksam mit Bomben belagert.

Bei Angriffen auf Seetörme gelang es, nördlich Irland ein Handelschiff von 8000 BRT zu versenken.

Über London entwölften sich einige für unsere Jäger erfolgreiche Luftkämpfe.

Der Feind warf bei Nacht mit einzelnen Flugzeugen in Belgien und Holland sowie im westdeutschen Grenzgebiet Bombe auf kleinere Orte und als einziges militärisches Ziel auf ein Truppenlager. Sieben Personen wurden getötet und 16 verletzt. Der angesetzte Sachschaden ist unbedeutend.

Fünf feindliche Flugzeuge wurden durch Flak abgeschossen. Fünf eigene Flugzeuge schafften nicht zurück.

Oberleutnant Münchberg errang seinen 20. Sieg.

Ungarn will Freundschaft mit seinen Nachbarn

Budapest, 15. September. Außenminister Graf Czalischreibt im amtlichen Anzeiger der ungarischen Partei:

Die Westmächte stellen die Tschechoslowakei und Rumänien als Gefangenwärter für Deutschland und Ungarn an. Deutschland jedoch sprang die Fesseln des Versailler Vertrages und des Genfer Systems, um mit Italien zusammen auf der Grundlage der aufzubauenden Gerechtigkeit eine neue europäische Ordnung zu schaffen. Diese Ordnung beruht nicht auf den Scheingleichheiten des Völkerbundsystems und benötigt auch nicht Stühlen wie die Kleine Entente. Wir müssen die südostlichen Provinzen des neuen europäischen Ordnung sein und müssen uns dieser Rolle würdig erweisen. Wir fallen nicht in den selben Fehler wie die Tschechoslowakei und Rumänien. Nach der Regelung der territorialen Fragen wollen wir nicht Gefangenwärter, sondern gute Nachbarn, ja Freunde der Antikommunisten sein. Der Schiedsentschluß der Antikommunisten eröffnete den Weg zur ungarisch-rumänischen Zusammenarbeit. Nach der Wiedergutmachung der Ungerechtigkeit sind wir bereit, diesen Weg zu betreten; ob beide Länder sich auf diesem Wege treffen werden, hängt nicht von Ungarn ab. Dies bedeutet nicht eine neue Wendung in der Politik Ungarns; denn wir betonten zwanzig Jahre hindurch die Voraussetzungen für unsere Freundschaft mit den Nachbarn.“

Rumänien ein national-legionärer Staat

Antonescu bildete sein Kabinett

Bukarest, 15. September. General Antonescu hat sein Kabinett gebildet. Es besteht aus folgenden Persönlichkeiten: Ministerpräsident General Antonescu, gleichzeitig Minister für Landesverteidigung. In diesem neu geschaffenen Ministerium sind die bisherigen drei Ministerien für Landesverteidigung, Rüstung und Luftfahrt und Marine zusammengefasst.

Ministerpräsident des Ministerrates: Horia Sima, Kommandant der Legionären Bewegung.

Minister für Wirtschaft: Der bisherige Wirtschaftsminister Leon. Wirtschaftlicher Generalstab und Ministerium für die Koordination zwischen Wirtschaft und Finanzministerium. Oberst Dragomir. Finanzen: George Crețianu. Landwirtschaft: Ingenieur Maresch. Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur: Professor Brăileanu. Justiz: Michael Antonescu (Rechts des Ministerpräsidenten). Gesundheit und Arbeit: Vasiliu. Rechts: Pompeiul Nicolau.

Der Angeklagte wandte sich ihm zu.

„Auch Herr Harbecker konnte nichts für mich Entlasten, des entdecken.“

„Leider nein —“, bestätigte dieser. Er machte eine Verbeugung. „Sie entschuldigen mich. Ich muß eilig zum japanischen Konsulat.“

Vargen zuckte zusammen. Er trat schnell zu Harbecker hinüber und sagte beschwichtigend: „Geben Sie nicht dorthin, Harbecker!“

„Wojo —?“ Harbecker war überrascht. „Man hat mich gerufen. Wenn mein Gefühl nicht trügt, nicht man einen neutralen Unterhändler —“

„Kein! Dahinter steht etwas anderes. Glauben Sie mir doch — und wenn es Chu-Lung ist?“

„Sollte der Bankier seine Hände im Spiel haben, so wäre der Grund für mich, der Aussöhnung nachzuforschen, um so zwingender. Leben Sie wohl, Vargen — verzeihen Sie — das Wort wirkt ein wenig unangebracht Ihrer Lage gegenüber.“

Harbeckers Wagen mußte einige hundert Meter vor dem Konjunkturgebäude halten. Das Haus wurde von einer unübersehbaren Menschenmenge umlagert. Aus Gründen der Angst waren die japanischen Polizeimannschaften im Gebäude selbst und nur vor den Türen postiert. Den Schußordnungen vorwiegend Engländer, Amerikaner und Deutsche. Von einem umgestürzten Lastwagen sprach ein junger Chines durch ein Megaphon, daß man einfach aus einem in der Nähe befindlichen Tanzlokal vom Podium der Musikpavillon geholt hatte.

Im Gedränge bemerkte Harbecker nicht, daß einer der Kulis seine Axtloch verließ und ihm auf den Kopf blies. Der amerikanische Polizist öffnete für eine Sekunde die Absperre. Harbecker legte noch einige Schritte zurück. Ein Knall — das Geschrei der Menschen nach einer atemlosen Stille. Der Kaufmann drehte sich auf dem Absatz, warf die Arme in die Luft und fiel einem herbeieilenden englischen Hilfspolizisten gegen die Brust.

„Also doch —“, waren Harbeckers leichte Worte. Dann brachten seine Augen.

Hätten nicht zwei Studenten den Schüßen, einen rumänischen Sen., eilig den Amerikaner hinübergereicht, die ihn zwischen aufgestanzten Seitengewehren abschütteten, wäre er in Stücke gerissen worden. Im Nu zerstreuten sich die Menschen; denn die Soldaten brachten jetzt ein Maschinengewehr in Stellung.

Natürlich konnte die internationale Polizei nicht so weit nachschnüren, um zu erfahren, daß die dreiundsiebzig

Das Propagandaministerium ist aufgelöst, seine einzelnen Abteilungen werden verschiedenen Ministerien überwiesen. Das neue Kabinett setzt sich an den entsprechenden Stellen aus Legionären oder den Legionären nahestehenden Männern zusammen die Adjutanten haben Spezialisten ohne politische Färbung erhalten.

Durch ein Dekret General Antonescu wurde ein Kabinett errichtet für die Führung und Erledigung der laufenden Staatsgeschäfte ernannt. Ihm gehören an: Der Ministerpräsident, der Vizepräsident des Ministerrates, die Minister für nationale Verteidigung, Auswärtige Angelegenheiten, Justiz, Wirtschaft und Finanzen.

Aus dem General Antonescu

General Antonescu erließ einen Aufruf an das Land, in dem er erklärte, daß der Geist der Reinheit das ganze Volk durchwehen müsse. Es werde sich unparteiisch ohne Hass und ohne ungerechte Schlüsse durchsetzen. Darüber wache die Justiz. Zeit rufe die Würde und die Arbeit. Die Stunde der Einigung aller Kräfte könne nicht mehr hinausgezögert werden. Die moralische, politische und militärische Kräftigung des Volkes müsse gleich beginnen; die Lage der Bauern, Arbeiter und Angestellten müsse sofort gebessert werden. Das Geleit der Disziplin, der Arbeit, der harten Erziehung, der Schwierigkeiten und der nationalen Solidarität sei das Gepräge des national-legionären Staates.

Die Rückkehr der Königin in Mutter in das Land legte allen die höchste moralische Verpflichtung auf. Die königliche Familie werde nun wieder durch moralisches Beispiel, durch Mäßigung, Tadellosigkeit, Ehrlichkeit, staatsbürglerliche Haltung Symbol der rumänischen Familie sein, in der der Mensch zum Wohlstand und zur glücklichen Zukunft des rumänischen Volkes liege.

Ein Manifest der rumänischen Regierung

Nach der Bildung des Kabinetts wurde ein Manifest über die Neuordnung des rumänischen Staates veröffentlicht, das die Unterschrift des Königs trägt und folgenden Wortlaut hat:

1. Rumänien wird ein national-legionärer Staat. 2. Die Legionäre Bewegung ist die einzige anerkannte Bewegung im neuen Staat. Sie hat die Aufgabe der moralischen und materiellen Hebung des rumänischen Volkes und der Erziehung seiner körperlichen Kräfte. 3. General Antonescu ist der Chef des national-legionären Staates und Chef des Legionären Regimes. 4. Horia Sima ist Kommandant der Legionären Bewegung. 5. Mit dem Intrastreit dieses Dekretes ist jeder Bruderkampf eingestellt.

Aus aller Welt

* Die Söhne für besonders gemeinsame und verantwortliche Verbrechen. Der am 12. September 1940 vom Volksgerichtshof wegen Hochverrat und Mordes an dem deutschen Polizeihauptmann verurteilte Krieg zum Tode und dauernden Verlust der Bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte 28-jährige Franz Petz aus Klodno hingerichtet worden. Weiter sind die vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinhalt mit Sprengstoffbrettern und Bergern gegen 8900 SGB zum Tode und zum dauernden Verlust verurteilten Karl Döppling und Helmut Kremin hingerichtet worden. Beide Verurteilten haben sich vom Juli 1936 bis Dezember 1937 im Ausland hochverratlich gegen das Deutsche Reich betätigt und an der Vorbereitung eines Sprengstoffanschlags in Deutschland entscheidend mitgewirkt, ferner landesverrätrliche Beziehungen zum ausländischen Nachrichtendienst unterhalten. Durch die Vollstreckung wurden besonders gemeinsame und verantwortliche Verbrechen verübt.

* Berater hingerichtet. Die Justizpräsidenten beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Tode und zu dauerndem Verlust verurteilte 32 Jahre alte Heinrich Grüter aus Rheda ist am 14. September hingerichtet worden. Der Verurteilte hat aus Gewissenssorge 1938/39 im Auftrag des Nachrichtendienstes einer fremden Macht deutsche Grenzbefestigungsanlagen ausgespählt.

* Geldes der holländischen Steuerzahler für britische Bomberflugzeuge. Wenn die Engländer demnächst wieder, wie sie es in der Vergangenheit schon getan haben, die Wohnviertel Holländischer Städte mit Bomben belagern und holländische Frauen und Kinder diesen Piratenangriffen zum Opfer fallen, können sich die Holländer bei ihrem gesuchten Königshaus bedanken, das dem englischen Rundfunk zufolge einen hohen Geldbetrag für die Herstellung von 40 Spitfire und 80 Bomberflugzeugen zur Verfügung gestellt hat. Diese „hochherige Spende“, für die der englische König in einem besonderen Schreiben seinen Dank aussprach, kommt selbstverständlich aus den Geldern der holländischen Steuerzahler, die das Königshaus bei seiner Flucht mit ins Ausland nahm.

* Kartoffelläder über Holland abgeworfen. Wie von jüngster deutscher Seite im Haag mitgeteilt wird, haben die Engländer, die ihren letzten Einfallen über Holland nicht nur zündplätzchen, die sich gegen die holländische Landwirtschaft und die Volksnahrung richten, abgeworfen, sondern sie sind in ihren feindlichen Kampfmethoden sogar so weit gegangen, Kartoffelläder abzuwerfen, um die Kartoffelernte zu vernichten. Die niederrändliche Bevölkerung wird daher aufgefordert, der Bekämpfung dieser englischen Methode erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

* Eine Stunde nach dem Tod Harbeckers erschien Chu-Lung im Konsul der Company. Gestützt auf Vargens Unterschrift übernahm er die Leitung der Geschäfte. Sein von außerhalb kommender Wagen hatte vorher beim Präsidium der chinesischen Polizei gehalten, wo Chu-Lung gegen das gewalttätige Eindringen in sein Haus Beschwerde erhob. Er habe, erklärte er, einen Europäer namens Premm verwundet in einer dunklen Straße gefunden und ihn durch seinen Art gefangen lassen lassen. Von dem Überfall selbst wußte er nichts — nur der Aufmarsch seines Wagens sei es zu danken, daß der Verwundete vor dem Überfahren gerettet werden konnte — Am zweiten Tage nach seiner Bestrafung war Alf Prell mit Lis Hilfe die Treppen hinuntergewandt. Er saß vergnügt im Ecke des Spiegelzimmers. Das Verbrechen des eintretenden Doktors Tong erheiterte ihn noch mehr.

„Mr. Prell,“ sagte der chinesische Arzt. „Die Höflichkeit gebietet mir zwar, Ihnen mein Missfallen vorzuenthalten.“

„Die berühmte Verantwortung hingegen,“ unterbrach Prell, „und so weiter. Lassen Sie's gut sein, Doktor. Ich bin ungern gerecht.“ Der Verband erneuert, eine faustgroße Portion Salbe auf den Näs gekloppt, und ich fühle meine Kräfte ständig stärker wiederleben. Verstärkungsdrang lückt mir in allen Gliedern!“

„Gut“, Mr. Prell. „Zwei Tage Schonung, dann können Sie als wiederhergestellt gelten.“

Auf dem Teevogel lagte er das Frühstück bereit. Cornelius erschien in einem lachsgrauen Morgenmantel. Mit glücklichem Lächeln blieb sie vor Prell stehen.

„Alf —.“ Sie wirkte verjüngt und wie von einer frischen Würde befreit. „Das ist prächtig, Sie so vergnügt und menschlich zu sehen! Ihnen, Doktor, ist das schnelle Wiederaufkommen unseres Freundes zu danken. Ich bin zu Anfang ein wenig leidenschaftlich Ihnen gegenüber gewesen. Verstehen Sie wenigstens, daß ich für Ihren gräßlichen Vankier keine schmeichelhaften Gefühle hegen kann?“

Tong führte ihr mit weltmännischer Verbeugung die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat.

Dreifester Diebstahl. Am Sonnabend wurde von einem Fahrrad, das in einem bissigen Gasloft angehängt war, das Vorderrad abgeschraubt und gestohlen.

Sommerzeit noch bis 6. Oktober. Die Uhren werden in der Nacht vom 5. zum 6. Oktober um 3 Uhr wieder um eine Stunde zurückgestellt. Damit endet die Sommerzeit die am 1. April begann und uns eine größere Ausnutzung des Tageslichtes ermöglicht.

Sächsische Nachrichten

Foto 130 000 Bienenvölker in Sachsen

Die Zahl der Imker und Bienenvölker ist in Sachsen recht erstaunlich hoch. Nach den neuesten Feststellungen gibt es in Sachsen 16 775 Imker mit 129 152 Bienenvögeln, davon in dem Kreis Dresden 1181 Imker mit 10 512 Vögeln. In der heimischen Bienenzucht verlieren sich große wissenschaftliche Werte, deren größter liegt in der Blüte und Fruchtbarkeit der Obstbäume, Beerensträucher, der landwirtschaftlichen Kulturgewächse usw. durch die fleißigen Bienen. Daneben tritt die Erzeugung von Honig und Wachs fast ganz in den Hintergrund, da es, wie durch wissenschaftliche Versuche vielleicht festgestellt wurde, ohne unsere Bienen wohl nur eine sehr geringe Obst- und Beerenreiche sowie Samenverbreitung geben würde. Die Bienenzucht bringt also der Allgemeinheit einen sehr erheblichen Nutzen, denn Bienenzucht und Obstbau gehören zusammen und sind auf Gedeih und Verderb untrennbar miteinander verbunden.

Auch Vollschüler können Lehrer werden

Vorbereitung auf das Studium an den Hochschulen für Lehrerbildung

Über 1941 werden in Sachsen wieder Aufbaulehrgänge zur Vorbereitung auf das Studium an den Hochschulen für Lehrerbildung eingerichtet werden. In diesen Lehrgängen sollen degadete Jungen und Mädels, die Über 1941 ihre Vollschulbildung erfüllt haben und sich für den Lehrerberuf eignen, in vier Jahren auf den Besuch der Hochschulen für Lehrerbildung vorbereitet werden. Außerdem ist, wenn hierfür genügend Meldungen eingehen, beabsichtigt, zu Über 1941 entsprechende Lehrgänge einzurichten mit nur zweijähriger Dauer für bewährte landeskundliche Mädchen, die zu Weihnachten 1940 ihr Landfahrt beenden, und ferner mit nur zweijähriger Dauer für Jungen (nicht Mädchen), die Über 1941 das Abiturzeugnis der Mittelschule oder des Aufbaugeses oder der schulstiftenden höheren Abteilungen der Vollschule erwerben.

Die vom Schulleiter zu meldenden Schüler und Schülerinnen müssen folgenden Anforderungen genügen: Die Leistungen dürfen nicht unter der Durchschnittsziffer 2 (gut) liegen, der Gesundheitszustand muss gut sein, auf musische Fähigkeiten, vor allem auf Können im Instrumentenspiel, wird besonderer Wert gelegt.

Reichsstudentenführer Dr. Scheel in Dresden

Beispiel des Lehrganges Dresden des Landesstudiums

Reichsstudentenführer SS-Oberführer Dr. Scheel, der seit Monaten vom Reichsstudentenführer SS mit besonderen Aufgaben im Westen betraut ist, besuchte in Begleitung des Gauleiters Sachsen, Diplomingenieur Starke, den Landrat Dresden des Landesstudiums der Reichsstudentenführung. Der Reichsstudentenführer wurde in den Angehörigen dieses ersten Lehrganges in Sachsen, die nun seit fast einem Jahr in Dresden ihre Vorausbildung für das Hochschulstudium nochdauern.

Cunewalde. Jugendlicher Lebensretter. Der 13jährige Schüler Fritz Hemmel rettete ein Mädchen, das in den Siebenbüchener gefilzt war, vor dem Ertrinken. Er hatte die Hilferufe des Kindes vernommen und war entschlossen an sein Rettungsversuch gegangen.

Scheibenberg. Eine 21-jährige geboren. Auf der Reichsstraße nach Oberscheibe wurde ein 64 Jahre alter Radfahrer schwerverletzt aufgefunden. Er war ohne Auto gefahren und beim plötzlichen Bremsen vom Rad gefallen. Der Verunglückte ist inspizieren geschorben.

Zwickau. Zu Tode geschleift. Auf der Kirchberger Straße in Zwickau-Höglau wurde spät abends ein Toter aufgefunden, dem der rechte Arm mehrfach gedroht, der linke Fuß abgeknickt war und der auch sonst noch schwere Verletzungen aufwies. Nach den Erörterungen muß er etwa sechzig Meter weit mitgeschleift worden sein. Es handelt sich um den 70jährigen Einwohner Richter aus Zwickau-Höglau. Ob er von der Kleinbahn oder einem LKW überfahren wurde, steht noch nicht fest, da Zeugen nicht vorhanden sind.

Ebenholz. Diamantene Hochzeit. Sanitätsrat Dr. Ebenholz konnte mit seiner Gattin Maria geborene Leuthold das seitige Fest der Diamantenen Hochzeit begehen.

Ebenholz. 20 Kinder, 37 Enkel, 12 Urenkel. Das Ehepaar Ernst Häger und Anna Häger geb. Reichenauer beginnt das Fest der Diamantenen Hochzeit. Aus der Ehe gingen 20 Kinder hervor, von denen noch neun am Leben sind. 37 Enkel und 12 Urenkel zählen zu der großen Familie.

Strickjacke

am 5. September verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Kirchstr. 25, 6. Mittag.



Für den Schulbedarf empfiehlt ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenbedarf, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. s. w. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Preisen, Farben, Bleistiftpinsel, Radiergummi, Pinsel, Lineale

Kern. Rühle. Das Fachgeschäft für allen Schulbedarf

Hauptredaktion und verantwortlich für den gesamten Text, Anzeigen und Bilder: Georg Rühle, Ottendorf-Ottolia, Deutschland und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Ink. Georg Rühle Ottendorf-Ottolia, S. 51, ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Südost erobert die Welt

Im Jahre 1878 der junge deutsche Chemiker C. Fahlberg nach Amerika kam, um dort seine wissenschaftlichen Kenntnisse nach Möglichkeit zu erweitern, bewarb er sich um eine Assistentenstelle im Laboratorium der berühmten Johns-Hopkins-Universität zu Baltimore, die er auch erhielt. Fahlberg war ein leidbegieriger und rostloser Arbeiter. War der mit Analysen und Experimenten ausgestattete Tag im Laboratorium vorüber, zog er sich abends auf sein Zimmer zurück, versenkte sich in seine Bücher und studierte. Eines Abends — es war im Dezember des gleichen Jahres — sah Fahlberg zu Hause ein Schneckenköpfchen, das einen aufsässigen jungen Geschmack hatte. Da Jäger nicht in der Nähe stand, wußte er zunächst nicht, woher es in diesem Hause unerwünschte Süßigkeit kam. Schließlich stellte er aber doch fest, daß der süße Geschmack von seinen Händen stammte, trocknete er sie nach beendigtem Laboratoriumszeit gewaschen hatte. Schnell eilte er in das Laboratorium zurück, prägte alle im Laufe des Tages von ihm hergestellten Verbindungen und fand, daß der Inhalt eines Glases einen aufsässigen süßen Geschmack aufwies. Die organische Verbindung, die das Glas enthielt, trug die chemische Bezeichnung „Dithyrosulfatfuranoseäureanhydrid“. Fahlberg, der die große Bedeutung seiner Entdeckung erkannte, erschien das Wortungeheuer durch das türige Mörchen Sardarin.

Es ist bezeichnend, daß ein Stoff mit der 450fachen Süßkraft des Zuckers in der ganzen Welt großes Aufsehen erregte. Seine Vorzüglichkeiten ihm rasch Eingang in Haushalt, Gewerbe und Medizin. Besonders die Industriekonzerne degradierten das neue süßwertsreiche Süßmittel, das ihnen erlaubte, ihren Hunger nach Süßem zu befriedigen, ohne dadurch ihr Leben zu verschlanken. Im Laufe der Jahre entstanden dem Süßstoff aber mächtige Rivalen, die schließlich ein Ende durchzuhüten verstanden, durch den freie Verbrauch von Süßstoff verboten wurde. Er durfte nur noch in Apotheken gegen Rezept abgegeben werden. Das Verbot brachte jedoch in vieler Hinsicht unerwünschte Zustände mit sich. Ein blühender Schwarzmarkt mit Süßstoff begann. In Schokoladenproduktionen, Sardinenindustrien, Getränken usw. wurde der Süßstoff über die Grenzen gebracht. Seit seit dem Jahr 1918 ist Süßstoff für den allgemeinen Verbrauch wieder freigegeben. Seit letzte er zeigt weitgehend auch in Haushaltungen durch, nachdem man seine vielfältige Verwendungsmöglichkeit erkannt hatte.

Heute finden wir Süßstoff in zahlreichen Haushaltungen. Man verwendet ihn als süßwertsreiches Süßgewürz überall dort, wo es nicht auf Nährwert, sondern auf süßen Geschmack ankommt. Für alle Getränke, für süße Speisen, Süßspeisen, Komposte usw. ist er das geeignete Süßmittel. Viele Hausfrauen gebrauchen ihn auch vorzüglich beim Stecken von Früchten sowie zum Nachfüllen süßbitterer Obst- und Beerenweine. Bei verschiedenen Krankheiten wie Diabetes, Magen- und Darmstörungen, Verdauungsstörungen bei Säuglingen u. a. m. wird Süßstoff äußerlich ver-

wendet. Dem Märchen von den Schädigungen des Süßstoffes hat die Wissenschaft schon seit langer Zeit endgültig den Garaus gemacht. In einem Gutachten des Leiters des preußischen Polizeiministeriums heißt es: „Nicht leicht wird sich ein Genussmittel oder ein Gewürz auch nur annähernd mit dem Süßstoff an abschließen Unschädlichkeit messen können.“

Aus Sachsen's Gerichtsstädten.

Bier Jahre Zuchthaus für eine Chrvergessene

Vor einiger Zeit war, wie berichtet, in Lauernsdorf Dorf Wildenhain festgenommen worden, weil sie sich mit einem polnischen Kriegsgefangenen eingelebt und damit die Geduld der deutschen Ehre in einer Weise mißachtet hatte, die nur Empörung und Verachtung auslösen konnte. Dieser Fall einer Chrvergessenen hat nun seine Süßne gefunden. Die Wildenhainer standen in Altenburg vor dem für den Oberlandesgerichtsbezirk Altenburg zuständigen Gericht. Die Angeklagte war von ihrem Arbeitgeber ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß jeder Umgang mit polnischen Kriegsgefangenen streng verboten ist. Trotzdem näherte sich die Angeklagte einem Polen, und es kam zu Streitkeiten und verdorbenem Umgang. Das Urteil lautete antragsgemäß auf vier Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Amtszeitverlust. Die Polizei- und Untersuchungshaft wurde angerechnet.

Warnung vor einem Betrüger

Der ehemalige Anwalt Altmann einer chemisch-technischen Fabrik bereitete seit einiger Zeit verschiedene Städte und nimmt Bestellungen auf. Bodenwachs, Fuchsbohnen und Semipulpa einzigen. Er lädt sich die bestellte Ware bezahlen, ohne aber diese zu liefern. Er quittiert auf Formularen einer Firma Strana. Vor dem Betrüger wird gewarnt.

Halte Deine Verdunkelung in Ordnung und verdunkle überall! Dann bist Du im Gebrauch Deiner Wohnung nie behindert!



Du grüßt sie nicht,
Aber sieh Pflicht,
indem sie laufen zu die Spricht:
Du gib mein nicht!

Man muß beständig Werbung treiben,
um in Erinnerung zu bleiben,
muß auch in warenknappen Zeiten
das Feld der Zukunft vorbereiten.

Versteht Ihr so der Werbung Sinn,
nehmt Ihr sie gern und freudig hin. Mark 6

Altpapier ist wertvoller Rohstoff!

Legt es bereit für die Sammlung
der HJ am 28. u. 29. September!

Stur durch die „Hölle von London“

Barstenlos rollten am Sonntag die Angreife deutscher Kampfgeschwader über Englands Hauptstadt.

Von Kriegsberichter Werner Karl

DRB. (PK) Die Luftschlacht um London hat Sonntag ihren ersten Höhepunkt erreicht. Als am vorigen Sonnabend eine Kampfgruppe im Westen mit der ersten Welle unserer Angreife über dem Stadtgebiet von London erschien und bei bestem Fliegewetter entledigte Treffer auf industriellen Anlagen erzielte, konnte, da wurde über dem englischen Hauptstadt eine atemberaubende Folge schwerster deutscher Bombardements erzielt. Das schlechte Wetter der vergangenen Woche hatte es dann in unserem Schmerz und des Feindes Glück lediglich gestattet, mit kleinen Verbänden am Tage und zur Nacht anzugreifen.

Am gestrigen Sonntag aber karteten um die Mittagsstunde wieder umfangreiche Einheiten, um gerade an diesem Tage London mit ihren Bomben zu erschüttern. Mit großer Geduld hatte man drüb an der Insel der Welt noch weiszumachen versucht, daß die Heranziehung zahlreicher neuer Flakbatterien und der Einsatz besserer englischer Jäger nun mehr größere deutsche Ultimat „William behindern“ würden. Wir warten am Sonntag wieder dabei, wie wir sind durch die „Hölle von London“ kurz marschiert, wie haben die englische Flottille und des unbestreitbaren Schwedt englischer Jäger wohl verfügt haben. Von unten an, unsere schweren Broden in den Schäden ruhten. Die Formation unserer Brüder waren sie 111 würde nun Tod und Verachtung neu eröffnet in das Nervenzentrum des britischen Weltreiches tragen.

Das „Loch vom Dienst“ in der schweren Wollendende an der eigenen Küste war uns freundlich zugewandt. In großen Kurven wickelt der Verband in vorgeschriebene Höhe, steigt durch die Täler der bizarre weißen Berge hinauf und liegt bald in tödloser Ordnung zusammen. Wenn irgendwo am Horizont, dann kann der Tanz losgehen. Da kommen sie schon! In Schärmen jagen sie heran, ziehen fern von uns noch spielerisch Kurven, bis sie endlich ruhig in unserem Verband liegen. Großangriff auf London! Wir sind nicht mehr allein im weiten Raum. Von Osten und Westen ragen andere Gruppen vor, begleitet von starken Jagdflugzeugen. Wir aber gehen vor, aus dem Kanal raus hinter uns lossend, geraden Kurs auf die englische Hauptstadt.

Der Feind schwiegt. Bis an die steilen Klippen von Dover wagen sich keine größeren englischen Jagdverbände mehr vor, und die Flottille ist ohnmächtig, weil die feine Wollendende einzuholen unseren Angriff schwächt. Wir wissen aber: Das alles ist trügerische Stille. Mit erbitterten Kämpfen wird der Gegner im Weichbild von London seinen ersten Schlag gegen uns zu führen suchen. Wir müssen ihn aufzufangen, hinter uns dann folgt eine zweite, dritte und vierte Welle, dann wird seine Kraft erschlagen müssen.

Jetzt dringt nur das monotone Brummen der Motoren an unserer Ohr in die Maschine. Niemand spricht mehr. Alle Hände sind fein an den Rädern. Sorgsam prüft der Flugzeugführer noch einmal, ob seine Maschine richtig im Verband liegt. Wir sind ganz vor an der Spitze, hinter uns zieht der Heckwurm geschlossen heran.

Nun gilt es! Jäger, Jäger von vorn. Aus allen Rohren schlagen ihnen unsere Feuerköpfe entgegen. Da liegt der erste Schwarm auch unter mir; aus dem Heckland sage ich ihm meine Garben nach. Die nächste Fette empfängt ihn dann mit gleichem Auflaufkampf. Der Kampf ist in vollem Gang.

Ein Bild nach rechts: Da reicht die Wollendende plötzlich vor uns aus und das Ziel ist London unter uns. Im warmen Sonnenlicht liegen die Dächer der Kleinstadt; Schuppen und Hölle und ein Rest von Bahnmalzogen. Da blau ist es im gleichen Augenblick von unten herau. Genau kann ich den Flammenstrahl aus den Rohren der Flakbatterie am Boden erkennen. Durch einen Schwarm gefärbter schwarzer Wölfchen liegt jetzt der Verband. Deutlich hören wir die Detonationen in der Nähe unserer Maschinen. Einmal, zweimal, dreimal stach es unter mir in der Wanne; jedesmal scheint die Maschine einen kleinen nervösen Sprung zu machen.

Nie werden wir diese endlosen Minuten im Angesicht des Todes von London vergehen. Die Flottille schlägt Sperrre. Immer wieder krepielen neben, unter und vor uns Granaten. Zur gleichen Zeit haben sich atemberaubende Luftkämpfe im Raum über London entwickelt. Fliegerkämpfe und Sitzkämpfe turbeln zwischen den Rohren der Wollendende am Boden. Deutlich hören wir die Detonationen in der Nähe unserer Maschinen. Einmal, zweimal, dreimal stach es unter mir in der Wanne; jedesmal scheint die Maschine einen kleinen nervösen Sprung zu machen.

Witten im Wirbel dieser erbitterten Auseinandersetzung fallen die Bomben. Alle Kampfmaschinen haben auf einen Schlag ihre Schäfte entleert. Wohin das Auge sieht: allzugeschossene Schwärme über dem Stadtgebiet der englischen Hauptstadt. Diesen Sonntag wird zu den schwärzesten ihrer Geschichte im Kriegskrieg 1940 gehören.

Große Kurve. Plötzlich erreichen wir den Rand der weißen Wollendende wieder. Die Flottille unter uns muss jetzt schwärzen. Noch immer ziehen hier und da die englischen Jäger heran, doch nutzlos. Jetzt ist ihr Beginnen. Sie haben im entscheidenden Augenblick London nicht schützen können. Jede Maschine unter der Flottille ist beschädigt. Ihre destruktiven Ziele angreifen können. Unsere Flottille ist restlos zerstört.

Schon wollen wir vor uns die englische Küste, da spannen sich noch einmal die Hände am Molainenengewebe. Weitwaffen liegen unter uns die Jäger heran. Nicht kämpfen, um getötet zu werden, das steht ja Deutsch. Wieder deutsche Maschinen, jetzt ihnen steht in majestätischem Zug ein großer Verband neuer deutscher Bomber nach London. Sie werden es besser verstehen als wir dort drüber. Jetzt müssen die Spitzen und Kurven herunter, um neuen Sprung zu tun. Wie bilden ihnen eine Brücke geschlagen.

Kopfschütteln stehen, wie dann später auf dem Frontfrontenholen vor unseren Maschinen. Wie soll man es für möglich halten, daß sie die Treffer haben ertragen können. Das Versteck zeigt große Löcher das Pollenkreuz weit schwärzt. Ein großer Verband aus deutscher Bomber nach London. Sie werden es besser verstehen als wir dort drüber. Jetzt stehen wir plaudernd herum, ganz erholt von dem unvergleichlichen Eindruck dieses neuen Angriffes auf London, soeben schon alle die Röte und schauen und schauen. Über uns hinweg, dicht unter der Wollendende, donnern Motoren eines Kampfverbandes am Himmel kräftig. Auch sie haben den gleichen Kurs: Glücklob, Kameraden!

Sport

Hoher Sieg des Dresdner SC — Riesaer SV geschlagen

In der Aufball-Bereichsliga gab es am Sonntag wieder eine überraschende Ergebenisse. Der Dresdner SC konnte unerwartet doch gegen Turm 99 Leipzig mit 9:1 (5:0) gewinnen. Auch Polizei-SV Chemnitz kam mit 7:3 (4:0) gegen Riesaer SV zu einem in dieser Höhe nicht erwarteten Sieg. Riesaer SV konnte gegen Sportfreunde 01 Dresden glatt mit 4:1 (2:1) die Oberhand behalten, obwohl man den Dresdner SV mehr zugemessen hatte. SG Hartka muhte dem Chemnitzer SV mit 1:2 (1:0) beide Punkte lassen. Die Spiele Wacker Leipzig gegen VfB Leipzig und SG Plaußig gegen VfB Glauchau fehlten.